

Medienmitteilung:

## Grüne Branche: Fortschritte und Potenzial für die Umwelt

**Aarau, 4. März 2020 – Durch die erhöhte Aufmerksamkeit der Schweizer Bevölkerung für den Umweltschutz ist die Grüne Branche für die Gesellschaft und Umwelt wichtiger denn je. Dies betonte Präsident von JardinSuisse Olivier Mark heute an der Delegiertenversammlung.**

Das ökologische Bewusstsein der Schweizer Bevölkerung hat sich in den letzten Monaten stark gewandelt. JardinSuisse, der Unternehmerverband Gärtner Schweiz, sieht sich deshalb veranlasst, vermehrt auf die Leistungen der Grünen Branche hinzuweisen und diese der Öffentlichkeit auch aufzuzeigen. So auch heute an seiner 13. Delegiertenversammlung, an deren rund 80 Delegierte aus der ganzen Schweiz sowie zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik teilnahmen.

### Proaktives Handeln

Seit jeher verstehen es die verschiedenen Berufsgruppen der Grünen Branche, die durch ihre Berufsethik stark untereinander verbunden sind, mit der Natur ressourcenschonend umzugehen. Dies beweisen aktuell viele Zierpflanzen-Produzenten, die schon seit Jahren und mit Blick auf die nachfolgenden Generationen die Anbaumethoden in ihren Produktionsbetrieben anpassen. Der Fokus auf den Umweltschutz wird zudem verstärkt, indem der Torfeinsatz reduziert wird, die CO<sub>2</sub>-Bilanz freiwillig durch energetische Investitionen verbessert wird oder Vereinbarungen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion getroffen werden. Auch wird mit dem Einsatz von Pestiziden noch sparsamer umgegangen. Fortschritte im Garten- und Landschaftsbau zeigen, wie natürlich die Gestaltung von Naturgärten mit angelegt und unterhalten werden kann. Um dieses Potential zu fördern, hat JardinSuisse in Zusammenarbeit mit der Stiftung Natur und Wirtschaft vor zwei Jahren eine Zertifizierung für naturnah gestaltete Privatgärten lanciert.

### Politische Herausforderungen

Verbandspräsident Olivier Mark wies auf das schnelle Handeln der Unternehmerinnen und Unternehmer hin, die sich laufend den technischen Entwicklungen und wirtschaftlichen Hürden stellen. Er gab aber auch zu bedenken, dass genau diese Produzenten Zeit und die Möglichkeit zur Selbstbestimmung benötigen, um ihre Pflanzen auf noch natürlichere Weise aufzuziehen und zu schützen.

Die Reduktionsziele der beiden Volksinitiativen «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» sowie «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide ohne synthetische Pestizide» erachtet JardinSuisse deshalb als zu radikal. Der Unternehmerverband unterstützt hingegen die parlamentarische Initiative (WAK-S), welche eine Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln bis 2027 um 50 Prozent vorsieht.

## Kontakt

Martina Hilker, Leiterin Kommunikation und Politik, Tel. 044 388 53 50,  
[m.hilker@jardinsuisse.ch](mailto:m.hilker@jardinsuisse.ch)

**JardinSuisse**, der Unternehmerverband Gärtner Schweiz, bündelt die Interessen von mehr als 1'700 Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus, der Baumschulen, der Gartencenter und der Produktions- und Verkaufsgärtnereien der Schweiz. Er setzt sich für die Verbesserung des Marktzugangs für seine Mitglieder, für einen nachhaltigen und ökologischen Umgang mit der Umwelt und für einen hohen Standard in der Berufsbildung ein. Die Branche beschäftigt über 25'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet über 20'000 Vollzeitstellen in über 4'000 Betrieben. Die Branche erwirtschaftet eine Bruttowertschöpfung von mehr als 4 Milliarden Franken pro Jahr.